

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Nils

Darmstadt, 1930-05-13

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Darmstadt, den 13. V. 30

Wittmannstr. 18 ^{II}.

Lieber Vater!

Gestern bin ich aus meiner Verbindung
ausgetreten, darum habe ich plötzlich Zeit,
an Dich zu schreiben. Ich wollte Dir nämlich
noch einmal erklären, wie es mit unserer
Filmtätigkeit ist, weil doch schon ziemlich
lange Zeit seither vergangen ist.

Unser Semester ist Ende Juli zu Ende
es kommt also August, September oder
Oktober in Frage. Wann es ist, ist uns
im Grunde einwels, am liebsten alle
drei Monate. Wir hoffen alle beide sehr
darauf, dass es möglich wird.

Ich wohne jetzt mit Gernhardt zusam-
men in einer mehr idyllischen als
vornehmen Studentenbude oben unterm
Dach, er liest eben in den Notizen

eines Vagabunden von Knaur, die ich schon
verloren habe, und läßt grünen. Da fällt
mir ein, daß ich Dir für die beiden Bücher
noch garnicht gedankt habe, das kommt daher,
daß ich sie erst jetzt nach meiner Rückkehr
in Davoustadt vorfand. Ich tue es also hiermit.

Es grüßt Dich

Dein Sohn
Wih